

Lokal-Bericht

Teutscher Militär Alerst. - Verein. Nimmt Abschied von zwei Mitgliedern, die dem Tode des Vaterlandes Folge leisten.

Die gestrige Spezial-Versammlung des Deutschen Militär-Unterstützungsvereins, die unter Vorsitz des Herrn Otto Hoefner und der Protokollführerin des Herrn H. D. Luebert stattfand, gestaltete sich zu einer Abschiedsfeier für die beiden Kameraden Hans Lieb, 1985 Elm Straße, gebürtig im Bayerischen Eisenbahn - Baugewerk, München, 1906-8, und Karl Scholl, 2905 Massachusetts Avenue, gebürtig im 2. Bayerischen Feld - Artillerie-Regiment, Nürnberg, 1896-1898, die sich bereit erklärt haben, dem Ruf zu den Waffen zu folgen und schon heute nach New York abzureisen werden, um die Fahrt nach der Heimat anzutreten. Sekretär Luebert widmete den beiden anerkennende Worte für ihren Patriotismus und auf seinen Antrag werden dieselben als vollberechtigte Mitglieder des Vereins, jedoch ohne Bekleidung der Beiträge betrachtet werden, bis sie zurückkehren. Auf weiteren Antrag des Herrn John Keenig wurde neben der Beiden aus der Vereinsliste ein Abschreiben von \$10 bewilligt und auch sofort ausbezahlt.

Schwer verletzt.

Paul Dempsy von einem Zuge überfahren und hoffnungslos dem Hospital eingeliefert.

In schwer verletztem Zustand wurde gestern der 38 Jahre alte Bergmann Paul Dempsy aus Maynard, Belmont County, O., dem städtischen Hospital eingeliefert. Dempsy wurde bei der Überfahrt von einem Frachtzug der Big Four Eisenbahn beim Überqueren der Geleise erfasst und überfahren. Der linke Arm wurde dem Mann vom Körper getrennt, und er litt der Verletzungen außerdem noch schwere innere Verletzungen. Die Ärzte des städtischen Hospitals haben wenig Hoffnung den Mann am Leben erhalten zu können.

Sterblichkeitsbericht.

Mary Müller, 90, 9. und Mound Straße, Herzschlag. Augusta Rogan, 69, 232 W. Madison Avenue, inneres Leiden. Henry Made, 52, St. Francis Hospital, Nierenleiden. William Kuttermann, 74, 2220 Victor Straße, Herzleiden. Kennah Leine, 76, Clinton Straße, Altersschwäche. John Scheide, 79, 325 Warner Straße, Lungenentzündung. Mary Ferris, 96, Linwood Avenue, Altersschwäche. Minnie Wornid, 49, Christi Hospital, Krebsleiden. Charles Mund, 47, städtisches Hospital, Verfall. George Sible, 52, Longview Hospital, Herzleiden. John Braun, 29, 3024 Colerain Avenue, Rippenfellentzündung. William Hunt, 39, 213 Highland Avenue, Herzparalyse. Henry Kade, 28, städtisches Hospital, Anaphylaxie in Schwere. Amelia Keilly, 50, 740 Betts Straße, Herzleiden. Cora Morton, 55, 515 Fort Straße, Krebsleiden. Barbara Britz, 78, 1813 Pulte Straße, Bluthru. William Adams, 71, 1605 Dertter Avenue, Nierenleiden.

Geburten.

George und Mabel Reeves, 3232 Linwood Ave. John und Bertha Seibert, 4126 Kirkwood Road. John und Kate Greulich, 1558 Lincoln Straße. Joseph und Elizabeth Schiel, 123 W. 73. Straße. Louis und Alma Evans, 3117 Reading Road. John und Louise Schlemlein, 2510 Chalk am Straße. William und Rose Kofb, 1129 Gest Straße. Harold und Mary Krippendorf, 947 Carr Straße. Harry und Elizabeth Schuster, 1033 W. 9. Straße. Clarence und Alice O'Banion, 1213 Marquis Avenue. Albert und Rose Schläger, 9. und Elm Straße. Anthony und Helen Leah, 2040 Harrison Avenue. Richard und Cora Cosner, 4252 Lansland Straße.

Mädchen.

John und Eleanor O'Connell, 715 Betts Straße. Fern und Maub Frances, 2466 Cahern Avenue. Clarence und Florence Burke, 2101 Cahern Avenue. Kan und Marion Abercombs, Harborwell, D. John und Apollonia O'Leary, Carthage, O. Front und Anna Bockler, 3029 Eden Avenue. Clifford und Carrie Mills, 837 Whittier Straße. George und Anna Vandert, 2813 Massachusetts Avenue. Gustav und Mathilde Ringenbach, 1107 Colerain Avenue. Frederick und Minnie Kent, 3185 Beckman Straße, Swillinge (Anabe und Mädchen). Peter und Anna Kläfer, 2744 Massachusetts Avenue. William und Carrie Lofsig, 4279 Colerain Avenue.

Pariser Grün

Soll die Erkrankung der Familie Collever herbeigeführt haben.

Die Erkrankung der Familie Collever an der Gray Road, unter Verfolgungsercheinungen, von welcher gestern berichtet wurde, ist auch der Polizei zur Kenntnis gekommen und eine Untersuchung eingeleitet worden. Dr. Loughner welcher die Familie behandelt, fand eine Flasche mit Milch, welche einen Giftstoff enthält, der vermuthlich Pariser Grün ist. Der Inhalt wird von dem Stadt Chemiker untersucht und nach dem Ergebnis die Untersuchung geführt. Wie gestern in Erfahrung gebracht wurde, besteht die Gefahr mehr für das Leben der erkrankten Familienmitglieder.

Schickerei

Hatte ein Disput zwischen zwei Eisenbahnangehörigen zur Folge.

Als der östlich fahrende Güterzug der B. und O. E. W. Bahn sich gestern Abend kurz nach 9 Uhr der Winston Place Station näherte, sprang der Eisenbahn-Detective Frank F. Reindel von 1606 Waverley Avenue auf denselben und versuchte in eine Kabine zu klettern und sich einen Trant Wasser zu holen. Der Bremser James Edward Long von 3401 Spring Groove Avenue, der sich in der Kabine befand und von der Ansicht ausging, daß der Detectiv, den er nicht kannte, sich unzulässigerweise auf den Zug geschlichen hätte, hielt diesen an und fragte ihn, was er auf dem Zuge wolle. Es entspann sich dann ein Disput, der damit endete, daß Long den vermeintlichen Eindringling mit seiner Laterne und einem Knüttel mehrere wuchtige Hiebe versetzte. Daraufhin zog Reindel seinen Revolver und gab mehrere Schüsse auf seinen Angreifer ab, worauf er in der Nähe der Done Str. von dem Zuge sprang und im Dunkel verschwand. Long ließ ab und als er endete, stellte es sich heraus, daß er einen Schuß in die Brust, sowie einen solchen in den rechten Arm erhalten hatte, wovon letzteres Gift durch die Augen gersehmert wurde. Der Schwerverletzte wurde mit Patrol No. 10 nach dem Seton Hospital gebracht, wo sein Zustand als äußerst gefährlich erachtet wurde. Reindel, der ebenfalls Verletzungen davongetragen hat und vorgibt, in Selbstverteidigung gehandelt zu haben, wurde später in seiner Wohnung verhaftet und nach dem Stadtgefängnis gebracht, von wo er, nachdem seine Wunden behandelt waren, nach der Central-Policestation überführt und einsteuilen unter der Anklage des Schießens mit der Absicht zu tödnen gebücht wurde.

Schwarz-Weiß-Roth.

Deutsches Konzert im Zoo.

Die Genesende berühren sich oberflächlich - verschmelzen sich. Der gestern Abend dem ersten deutschen Konzert im Zoo gelauscht hat, wird dieses voll und ganz beschäftigen können. Die Veranstaltung dieses Gartens hatte es sich angelegen sein lassen, dem Deutschthum Cincinnati's Veranlassung zu bereiten, wie es diesfalls in der alten Heimath genossen war. Nicht allein die Deutschen, sondern auch die Amerikaner waren ergriffen, zu diesem Abend zu erscheinen, damit speziell unsere Con-Patrioten des Lebens in der alten Heimath bewußt werden.

Zahlreiche Bürgerrechts-Applikationen

Laufen seit Ausbruch des Kriegs im Bundesgericht ein.

Die Applikationen für die ersten Bürgerpapiere nehmen seit Ausbruch des europäischen Krieges mit jedem Tage zu und gestern erschienen allein 15 Applikanten, darunter acht Deutsche, vier Ungarn und zwei Russen, die erklärten, das amerikanische Bürgerrecht erwerben zu wollen, was durch einer Einbürgerung in die Armeen zu erlangen.

Lebhaft

Wird sich die Primärwahl am 11. August gestalten.

Der Resultat der Primärwahl am Dienstag, 11. August, wird, da auf beiden Seiten eine Anzahl Kontente zu vergleichen sind, mit großem Interesse entgegengekehrt.

Personal-Notizen.

Dr. Jos. Ranshoff und Gattin, sowie Herr N. Walter Freiberger und Gattin wollen in Nürnberg und hielten hierher, daß sie wo und guunter seien. Die Nachricht ist insofern von Interesse, weil am Sonntag die R nach hier gelangte, Nürnberg werde von einem französischen Aufschlicher, der von seiner Tochter Bomben auf die Stadt werfe, überfallen. Der Zweck dieser Unvorsichtigkeit sei an die Sten geschrieben, denn was würde aus dem 'Monfrur' in den Litten geworden?

War war ein 'Bluff'.

Der 30jährige Eisenarbeiter Frank Kreis brachte gestern Abend seine im No. 931 Kant Straße lebenden Angehörigen in die große Verletzung, indem er mit einem Flaschen in der Hand ins Zimmer früzte und erklärte, daß er soeben eine Quantität Karbol säure in selbstmörderischer Absicht verschluckt habe. Man brachte ihn schleunigst nach der Office des Dr. Loughner, 823 Kant Straße, wo es sich herausstellte, daß Kreis augenscheinlich gekünstelt und seinen Leuten ohne Urkunde einen Schrecken eingejagt hatte.

Kleine Polizeinotizen.

Die Detectivs Wegener und Sweeney verhafteten gestern den Negere Robert Barnes, von der Carlisle Avenue, unter der Beschuldigung des Diebstahls. Barnes ist beschuldigt, ein Paar Hosen aus einem Geschäft an der Central Avenue entwendet zu haben.

Wußte ein Auge ein.

Während eines Streits, der sich gestern in einer Wirthschaft an der 5. und Banmiller Straße ereignete, erhielt der 30jährige Weidenheller Marvin Brown, der in der N. W. E. A. an 5. und Banmiller Straße wohnt, einen Stich ins linke Auge, und er wird nach Aussage der städtischen Polizeiarzte die Sehraft auf demselben einbüßen. Von seinem

1. Theil.

Marck, 'Jurid zur Fahne'. Von Fest-Quartiere. Lassen 'Behüt Dich Gott', Walter's 'Schwiesleied aus der Trompete von Sättlingen'. Nehler 'Ein Abend bei Kroll', Potpourri 'Deutscher Gefänge'. Conradi

2. Theil.

Melodien aus der 'Hedermans', Strauß 'Wasser', 'Geschichten aus dem Wiener Wald'. Strauß 'Paraphrasen', 'Lorelei', 'Resoabba', 'Militär-Marsch'. Saint-Saens

Auch Cincinnati rüffel.

Es trifft Vorbereitungen zur Sicherung seiner finanziellen Lage.

Die Bankiers von Cincinnati sind auf der Hut. Sie haben gestern Maßregeln getroffen, die mit Bezug auf die europäischen Kriegswirren und mit Bezug zur Aufrechterhaltung von Handel und Wandel nöthig erschienen. Die lokale National Currency Association hat unter dem Aldrich-Breadland Gesetz vom Schaham der Vereinigten Staaten eine Zuwendung von fünf Millionen Dollars verlangt und dies ist bewilligt worden. Die Summe wird heute schon nach hier abgeholt. Das Clearing House hat ferner Beschlüsse erlassen, worin die Sparbanken angefordert werden, bei Zurückziehung der Einlagen auf der sechzigstägigen Frist zu bestehen. Ferner wurden die Vorträge getroffen, um die Abfuhr von Gold und Silber und so gar Papier möglichst zu verhindern, und daß die Banken unter sich ihre gegenseitigen Verbindlichkeiten mit Clearing House Titelfittaten begleichen. Cincinnati hat nur, was andere Großstädte im Lande ebenfalls gethan haben.

Es ist natürlich thöricht.

wollte irgend jemand seine Ersparnisse aus den Banken ziehen. Unsere Banken sind zahlungsfähig, und was sie thun, geschieht nur, um den Sparrer zu schützen. Laßt euer Geld in den Banken. Es ist bombensicher.

Belgien will Belgiens Neutralität wahren.

Brüssel, 3. August. - Es wurde hier am Montag Abend offiziell bekanntgegeben, daß Frankreich es unternehmen habe, im Falle von Feindseligkeiten seinen Verpflichtungen mit Bezug auf die Aufrechterhaltung der Neutralität Belgiens nachzukommen.

Belgien schüßt sich.

Paris, 3. August. - Während der Sonntags Nacht waren 25,000 Mann ununterbrochen an der Arbeit, um Laufgräben zwischen den belgischen Forts und der deutschen Grenze auszuwerfen. Die belgische Mobilisierung geht sehr prompt von Statten.

Veränderungen im französischen Kabinet.

Paris, 3. August. - Gaston Doumergue, der ehemalige Premierminister, hat sich auf Wunsch des Premierministers Viviani bereit erklärt, als Minister des Auswärtigen in das Kabinet einzutreten. Bisher hatte Viviani nebenbei auch das Portfeuille des Ministeriums des Aeuheren innegehabt. Armand G. Gauthier, der bisherige Minister des Aeuheren, wird wegen Streitschheit aus dem Kabinet ausfallen und sein Nachfolger ist Victor Lugagneur, der bisherige Kultusminister, dessen Nachfolger Albert Sarraut werden wird.

Hollands Neutralität wird respektirt werden.

Am Haag, 3. August. Der deutsche Gesandte der Regierung auf das Bestimmteste veräußert, daß Deutschland die Neutralität der Niederlande respektiren würde, vorausgesetzt natürlich, daß sie strikt beobachtet werden würde.

An einer am Montag abgehaltenen Sitzung des Unterhauses des Parlaments versprachen die Führer aller Parteien, einschließlich der Sozialisten, der Regierung ihre volle Unterstützung für irgendwelche Ausnahmemaße, welche unterbreitet werden sollten.

Der Präsident des Ministerroths kündigte in einer Rede an, daß die Kabinett und das Kabinet in jeder Hinsicht übereinstimmen und daß das Land unter allen Umständen seine Neutralität bewahren wolle.

John Burns resignirt.

London, 3. August. - John Burns, der Präsident der lokalen Verwaltungsbehörde, hat resignirt. Er harmonirt nicht mit der Kriegspolitik der Regierung.

Schiffenachrichten.

New York, 3. August. Angel: 'Columbia' von Glasgow, 'George Washington' von Bremen, 'Europa' von Neapel, 'Minnehaha' von London, 'Madame' von Havre, 'Ancon' von Neapel. Abweg: 'Kronprinz Wilhelm' nach Bremen. Plymouth: 'Andania' von Montreal. London: 'Minneapolis' von New York. Boulogne: 'Potsdam' nach New York. Hamburg: 'Bohemia' nach New York und Baltimore. Philadelphia: 'Bohemian' von Glasgow. Boston: 'Manitou' von Antwerpen. Dover: 'Finland' von New York. Quebec: 'Canada' von Liverpool, 'Lettitia' von Glasgow.

In der Fasanenjagd.

In den bräutigen großen Jagdrevieren in der Umgebung von Paris herrscht seit sechs Wochen bange Unruhe. Während um die gleiche Zeit gehen diese Tage der Mühe und der Sorge wieder. Sie beginnt mit dem Ausbrechen der kleinen Fasanentiden, die dann wochenlang gepflegt und verhätselt werden wie liebhaftige kleine Ferkelchen. Dann wird man sie hinauslassen in den Wald, wo sie in der Freiheit ein fröhliches und sorgloses Leben führen dürfen, bis der Augenblick kommt, da die fuchsenden Automobile die Jagdgründe bringen und die ersten Schüsse fallen. Kurz ist das Leben der jungen Fasane, aber der Jäger darf sich nicht mit der Überzeugung trösten, daß dieses kurze Leben wenigstens gut und glücklich ist. Guyot Boulquin erzählt im 'Figaro' von der bungen Sorgfalt, mit der die kleinen Fasane von Tage ihrer Geburt an behütet werden; mit vorzüglicher Hand bettet man die ausgefressenen Küken in eine molke mit Taunensieben gefüllte Kiste, bedt sie mit weichen Wolldecken und bringt sie in die Nähe eines leicht geheizten Ofens wo die kleinen Fasane jungen dann der Obhut ihrer Pflegermutter der zärtlichen Bräutchen übergeben werden. Mit unglücklicher Vorsticht sorgen die Jüchter für die Ernährung der jungen kleinen Thierchen; allerlei Lederstücke hatten über, von frischen Meiseniern bis zu fein geriebenen Leinwand Weibzorn, gebacktem Salat und gebackten frischen Eiern. Erst nach fünf Tagen wird der erfahrene Jüchter den Spießzettel seiner Pflegermutter vielfach um etwas Hirse, Spitzkorn und kleine Dosen phosphorsauren Kalkes bereichern. Wichtig sind den empfindlichen Thierchen alle Aufregungen ferngehalten; ihr Leben und Treiben vollständig sich stets unter dem nachsichtigen Auge der Hüter, und gegen die Berührung mit einem nicht fassensameigen Umgang bewahrt man sie mit der Umsicht, die dem Baby eines Millionärs nicht sorglicher ange-deuten kann. In den kleinen Fasane geht es auf, besser als ihren Vätern und Müttern. Die leben jetzt in ständiger Sorge und schlafen gleichsam nur mit einem Auge. Denn es gilt, diese hüpfende, undisziplinirte kleine Welt, die der englischen Hüter der Pflegermutter spottet, in allen ihren Verlegenheiten zu beobachten. In seine Department gibt es Hunderte von Fansanieren, und die am Waldrand liegenden Gelege sind jetzt nicht bedeckt. Gar oft erscheinen mit sorgenvollen Gesichtern die jagd-frohen Besitzer der großen Reviere, um in Begleitung ihrer Wirthschafter die Möglichkeiten des Herbstes abzuschätzen, die 'Stücke' zu jähren, die den Büchern der geliebten Jagdgründe zur Verfügung stehen werden, und die 'Strecke' zu ermessen, die der September verheißt. Nur die Einzelheiten kennen alle die Wirthschafter, Sorgen und - Kosten, die die Fasane-jagd fordert. Wenn es das Unglück will, kann eine Epidemie in wenigen Tagen die ganze Fasanerie aussterben lassen, denn die kleinen Fasane sind so empfindlich, wie kaum andere Thiere. Und wenn Worte wie Diphtherie, Darmentzündungen oder dergleichen fallen, so riefen den Jüchtern und Hütern ein kalter Schauer über den Rücken. Sind später die Fasane in den Wald ausgelegt, so erfährt die Aufgabe, sie vor ihren Feinden zu beschützen, vor Raubvögeln und Füchsen. Welchen Umfang die größeren Fasanerien in Paris haben, diese verheerenden 'Fasanenjagden', sieht man vielleicht am besten in La Guissonerie. Es ist die Fasanerie des Grafen Potoki, auf der zur Zeit über 12,000 Fasanentiden gelegt werden.

Anatomisches.

Dame: 'Warum hat denn das Herz zwei Klappen, Herr Doktor?' Arzt: 'Die eine läßt die Liebe herein, die andere hinaus.'

1. Theil.

Marck, 'Jurid zur Fahne'. Von Fest-Quartiere. Lassen 'Behüt Dich Gott', Walter's 'Schwiesleied aus der Trompete von Sättlingen'. Nehler 'Ein Abend bei Kroll', Potpourri 'Deutscher Gefänge'. Conradi

2. Theil.

Melodien aus der 'Hedermans', Strauß 'Wasser', 'Geschichten aus dem Wiener Wald'. Strauß 'Paraphrasen', 'Lorelei', 'Resoabba', 'Militär-Marsch'. Saint-Saens

Auch Cincinnati rüffel.

Es trifft Vorbereitungen zur Sicherung seiner finanziellen Lage.

Die Bankiers von Cincinnati sind auf der Hut. Sie haben gestern Maßregeln getroffen, die mit Bezug auf die europäischen Kriegswirren und mit Bezug zur Aufrechterhaltung von Handel und Wandel nöthig erschienen. Die lokale National Currency Association hat unter dem Aldrich-Breadland Gesetz vom Schaham der Vereinigten Staaten eine Zuwendung von fünf Millionen Dollars verlangt und dies ist bewilligt worden. Die Summe wird heute schon nach hier abgeholt. Das Clearing House hat ferner Beschlüsse erlassen, worin die Sparbanken angefordert werden, bei Zurückziehung der Einlagen auf der sechzigstägigen Frist zu bestehen. Ferner wurden die Vorträge getroffen, um die Abfuhr von Gold und Silber und so gar Papier möglichst zu verhindern, und daß die Banken unter sich ihre gegenseitigen Verbindlichkeiten mit Clearing House Titelfittaten begleichen. Cincinnati hat nur, was andere Großstädte im Lande ebenfalls gethan haben.

Es ist natürlich thöricht.

wollte irgend jemand seine Ersparnisse aus den Banken ziehen. Unsere Banken sind zahlungsfähig, und was sie thun, geschieht nur, um den Sparrer zu schützen. Laßt euer Geld in den Banken. Es ist bombensicher.

Belgien will Belgiens Neutralität wahren.

Brüssel, 3. August. - Es wurde hier am Montag Abend offiziell bekanntgegeben, daß Frankreich es unternehmen habe, im Falle von Feindseligkeiten seinen Verpflichtungen mit Bezug auf die Aufrechterhaltung der Neutralität Belgiens nachzukommen.

Belgien schüßt sich.

Paris, 3. August. - Während der Sonntags Nacht waren 25,000 Mann ununterbrochen an der Arbeit, um Laufgräben zwischen den belgischen Forts und der deutschen Grenze auszuwerfen. Die belgische Mobilisierung geht sehr prompt von Statten.

Veränderungen im französischen Kabinet.

Paris, 3. August. - Gaston Doumergue, der ehemalige Premierminister, hat sich auf Wunsch des Premierministers Viviani bereit erklärt, als Minister des Auswärtigen in das Kabinet einzutreten. Bisher hatte Viviani nebenbei auch das Portfeuille des Ministeriums des Aeuheren innegehabt. Armand G. Gauthier, der bisherige Minister des Aeuheren, wird wegen Streitschheit aus dem Kabinet ausfallen und sein Nachfolger ist Victor Lugagneur, der bisherige Kultusminister, dessen Nachfolger Albert Sarraut werden wird.

Hollands Neutralität wird respektirt werden.

Am Haag, 3. August. Der deutsche Gesandte der Regierung auf das Bestimmteste veräußert, daß Deutschland die Neutralität der Niederlande respektiren würde, vorausgesetzt natürlich, daß sie strikt beobachtet werden würde.

An einer am Montag abgehaltenen Sitzung des Unterhauses des Parlaments versprachen die Führer aller Parteien, einschließlich der Sozialisten, der Regierung ihre volle Unterstützung für irgendwelche Ausnahmemaße, welche unterbreitet werden sollten.

Der Präsident des Ministerroths kündigte in einer Rede an, daß die Kabinett und das Kabinet in jeder Hinsicht übereinstimmen und daß das Land unter allen Umständen seine Neutralität bewahren wolle.

John Burns resignirt.

London, 3. August. - John Burns, der Präsident der lokalen Verwaltungsbehörde, hat resignirt. Er harmonirt nicht mit der Kriegspolitik der Regierung.

Schiffenachrichten.

New York, 3. August. Angel: 'Columbia' von Glasgow, 'George Washington' von Bremen, 'Europa' von Neapel, 'Minnehaha' von London, 'Madame' von Havre, 'Ancon' von Neapel. Abweg: 'Kronprinz Wilhelm' nach Bremen. Plymouth: 'Andania' von Montreal. London: 'Minneapolis' von New York. Boulogne: 'Potsdam' nach New York. Hamburg: 'Bohemia' nach New York und Baltimore. Philadelphia: 'Bohemian' von Glasgow. Boston: 'Manitou' von Antwerpen. Dover: 'Finland' von New York. Quebec: 'Canada' von Liverpool, 'Lettitia' von Glasgow.

In der Fasanenjagd.

In den bräutigen großen Jagdrevieren in der Umgebung von Paris herrscht seit sechs Wochen bange Unruhe. Während um die gleiche Zeit gehen diese Tage der Mühe und der Sorge wieder. Sie beginnt mit dem Ausbrechen der kleinen Fasanentiden, die dann wochenlang gepflegt und verhätselt werden wie liebhaftige kleine Ferkelchen. Dann wird man sie hinauslassen in den Wald, wo sie in der Freiheit ein fröhliches und sorgloses Leben führen dürfen, bis der Augenblick kommt, da die fuchsenden Automobile die Jagdgründe bringen und die ersten Schüsse fallen. Kurz ist das Leben der jungen Fasane, aber der Jäger darf sich nicht mit der Überzeugung trösten, daß dieses kurze Leben wenigstens gut und glücklich ist. Guyot Boulquin erzählt im 'Figaro' von der bungen Sorgfalt, mit der die kleinen Fasane von Tage ihrer Geburt an behütet werden; mit vorzüglicher Hand bettet man die ausgefressenen Küken in eine molke mit Taunensieben gefüllte Kiste, bedt sie mit weichen Wolldecken und bringt sie in die Nähe eines leicht geheizten Ofens wo die kleinen Fasane jungen dann der Obhut ihrer Pflegermutter der zärtlichen Bräutchen übergeben werden. Mit unglücklicher Vorsticht sorgen die Jüchter für die Ernährung der jungen kleinen Thierchen; allerlei Lederstücke hatten über, von frischen Meiseniern bis zu fein geriebenen Leinwand Weibzorn, gebacktem Salat und gebackten frischen Eiern. Erst nach fünf Tagen wird der erfahrene Jüchter den Spießzettel seiner Pflegermutter vielfach um etwas Hirse, Spitzkorn und kleine Dosen phosphorsauren Kalkes bereichern. Wichtig sind den empfindlichen Thierchen alle Aufregungen ferngehalten; ihr Leben und Treiben vollständig sich stets unter dem nachsichtigen Auge der Hüter, und gegen die Berührung mit einem nicht fassensameigen Umgang bewahrt man sie mit der Umsicht, die dem Baby eines Millionärs nicht sorglicher ange-deuten kann. In den kleinen Fasane geht es auf, besser als ihren Vätern und Müttern. Die leben jetzt in ständiger Sorge und schlafen gleichsam nur mit einem Auge. Denn es gilt, diese hüpfende, undisziplinirte kleine Welt, die der englischen Hüter der Pflegermutter spottet, in allen ihren Verlegenheiten zu beobachten. In seine Department gibt es Hunderte von Fansanieren, und die am Waldrand liegenden Gelege sind jetzt nicht bedeckt. Gar oft erscheinen mit sorgenvollen Gesichtern die jagd-frohen Besitzer der großen Reviere, um in Begleitung ihrer Wirthschafter die Möglichkeiten des Herbstes abzuschätzen, die 'Stücke' zu jähren, die den Büchern der geliebten Jagdgründe zur Verfügung stehen werden, und die 'Strecke' zu ermessen, die der September verheißt. Nur die Einzelheiten kennen alle die Wirthschafter, Sorgen und - Kosten, die die Fasane-jagd fordert. Wenn es das Unglück will, kann eine Epidemie in wenigen Tagen die ganze Fasanerie aussterben lassen, denn die kleinen Fasane sind so empfindlich, wie kaum andere Thiere. Und wenn Worte wie Diphtherie, Darmentzündungen oder dergleichen fallen, so riefen den Jüchtern und Hütern ein kalter Schauer über den Rücken. Sind später die Fasane in den Wald ausgelegt, so erfährt die Aufgabe, sie vor ihren Feinden zu beschützen, vor Raubvögeln und Füchsen. Welchen Umfang die größeren Fasanerien in Paris haben, diese verheerenden 'Fasanenjagden', sieht man vielleicht am besten in La Guissonerie. Es ist die Fasanerie des Grafen Potoki, auf der zur Zeit über 12,000 Fasanentiden gelegt werden.

Anatomisches.

Dame: 'Warum hat denn das Herz zwei Klappen, Herr Doktor?' Arzt: 'Die eine läßt die Liebe herein, die andere hinaus.'

1. Theil.

Marck, 'Jurid zur Fahne'. Von Fest-Quartiere. Lassen 'Behüt Dich Gott', Walter's 'Schwiesleied aus der Trompete von Sättlingen'. Nehler 'Ein Abend bei Kroll', Potpourri 'Deutscher Gefänge'. Conradi

2. Theil.

Melodien aus der 'Hedermans', Strauß 'Wasser', 'Geschichten aus dem Wiener Wald'. Strauß 'Paraphrasen', 'Lorelei', 'Resoabba', 'Militär-Marsch'. Saint-Saens

Auch Cincinnati rüffel.

Es trifft Vorbereitungen zur Sicherung seiner finanziellen Lage.

Die Bankiers von Cincinnati sind auf der Hut. Sie haben gestern Maßregeln getroffen, die mit Bezug auf die europäischen Kriegswirren und mit Bezug zur Aufrechterhaltung von Handel und Wandel nöthig erschienen. Die lokale National Currency Association hat unter dem Aldrich-Breadland Gesetz vom Schaham der Vereinigten Staaten eine Zuwendung von fünf Millionen Dollars verlangt und dies ist bewilligt worden. Die Summe wird heute schon nach hier abgeholt. Das Clearing House hat ferner Beschlüsse erlassen, worin die Sparbanken angefordert werden, bei Zurückziehung der Einlagen auf der sechzigstägigen Frist zu bestehen. Ferner wurden die Vorträge getroffen, um die Abfuhr von Gold und Silber und so gar Papier möglichst zu verhindern, und daß die Banken unter sich ihre gegenseitigen Verbindlichkeiten mit Clearing House Titelfittaten begleichen. Cincinnati hat nur, was andere Großstädte im Lande ebenfalls gethan haben.

Es ist natürlich thöricht.

wollte irgend jemand seine Ersparnisse aus den Banken ziehen. Unsere Banken sind zahlungsfähig, und was sie thun, geschieht nur, um den Sparrer zu schützen. Laßt euer Geld in den Banken. Es ist bombensicher.

Belgien will Belgiens Neutralität wahren.

Brüssel, 3. August. - Es wurde hier am Montag Abend offiziell bekanntgegeben, daß Frankreich es unternehmen habe, im Falle von Feindseligkeiten seinen Verpflichtungen mit Bezug auf die Aufrechterhaltung der Neutralität Belgiens nachzukommen.

Belgien schüßt sich.

Paris, 3. August. - Während der Sonntags Nacht waren 25,000 Mann ununterbrochen an der Arbeit, um Laufgräben zwischen den belgischen Forts und der deutschen Grenze auszuwerfen. Die belgische Mobilisierung geht sehr prompt von Statten.

Veränderungen im französischen Kabinet.

Paris, 3. August. - Gaston Doumergue, der ehemalige Premierminister, hat sich auf Wunsch des Premierministers Viviani bereit erklärt, als Minister des Auswärtigen in das Kabinet einzutreten. Bisher hatte Viviani nebenbei auch das Portfeuille des Ministeriums des Aeuheren innegehabt. Armand G. Gauthier, der bisherige Minister des Aeuheren, wird wegen Streitschheit aus dem Kabinet ausfallen und sein Nachfolger ist Victor Lugagneur, der bisherige Kultusminister, dessen Nachfolger Albert Sarraut werden wird.

Hollands Neutralität wird respektirt werden.

Am Haag, 3. August. Der deutsche Gesandte der Regierung auf das Bestimmteste veräußert, daß Deutschland die Neutralität der Niederlande respektiren würde, vorausgesetzt natürlich, daß sie strikt beobachtet werden würde.

An einer am Montag abgehaltenen Sitzung des Unterhauses des Parlaments versprachen die Führer aller Parteien, einschließlich der Sozialisten, der Regierung ihre volle Unterstützung für irgendwelche Ausnahmemaße, welche unterbreitet werden sollten.

Der Präsident des Ministerroths kündigte in einer Rede an, daß die Kabinett und das Kabinet in jeder Hinsicht übereinstimmen und daß das Land unter allen Umständen seine Neutralität bewahren wolle.

John Burns resignirt.

London, 3. August. - John Burns, der Präsident der lokalen Verwaltungsbehörde, hat resignirt. Er harmonirt nicht mit der Kriegspolitik der Regierung.

Schiffenachrichten.

New York, 3. August. Angel: 'Columbia' von Glasgow, 'George Washington' von Bremen, 'Europa' von Neapel, 'Minnehaha' von London, 'Madame' von Havre, 'Ancon' von Neapel. Abweg: 'Kronprinz Wilhelm' nach Bremen. Plymouth: 'Andania' von Montreal. London: 'Minneapolis' von New York. Boulogne: 'Potsdam' nach New York. Hamburg: 'Bohemia' nach New York und Baltimore. Philadelphia: 'Bohemian' von Glasgow. Boston: 'Manitou' von Antwerpen. Dover: 'Finland' von New York. Quebec: 'Canada' von Liverpool, 'Lettitia' von Glasgow.

In der Fasanenjagd.

In den bräutigen großen Jagdrevieren in der Umgebung von Paris herrscht seit sechs Wochen bange Unruhe. Während um die gleiche Zeit gehen diese Tage der Mühe und der Sorge wieder. Sie beginnt mit dem Ausbrechen der kleinen Fasanentiden, die dann wochenlang gepflegt und verhätselt werden wie liebhaftige kleine Ferkelchen. Dann wird man sie hinauslassen in den Wald, wo sie in der Freiheit ein fröhliches und sorgloses Leben führen dürfen, bis der Augenblick kommt, da die fuchsenden Automobile die Jagdgründe bringen und die ersten Schüsse fallen. Kurz ist das Leben der jungen Fasane, aber der Jäger darf sich nicht mit der Überzeugung trösten, daß dieses kurze Leben wenigstens gut und glücklich ist. Guyot Boulquin erzählt im 'Figaro' von der bungen Sorgfalt, mit der die kleinen Fasane von Tage ihrer Geburt an behütet werden; mit vorzüglicher Hand bettet man die ausgefressenen Küken in eine molke mit Taunensieben gefüllte Kiste, bedt sie mit weichen Wolldecken und bringt sie in die Nähe eines leicht geheizten Ofens wo die kleinen Fasane jungen dann der Obhut ihrer Pflegermutter der zärtlichen Bräutchen übergeben werden. Mit unglücklicher Vorsticht sorgen die Jüchter für die Ernährung der jungen kleinen Thierchen; allerlei Lederstücke hatten über, von frischen Meiseniern bis zu fein geriebenen Leinwand Weibzorn, gebacktem Salat und gebackten frischen Eiern. Erst nach fünf Tagen wird der erfahrene Jüchter den Spießzettel seiner Pflegermutter vielfach um etwas Hirse, Spitzkorn und kleine Dosen phosphorsauren Kalkes bereichern. Wichtig sind den empfindlichen Thierchen alle Aufregungen ferngehalten; ihr Leben und Treiben vollständig sich stets unter dem nachsichtigen Auge der Hüter, und gegen die Berührung mit einem nicht fassensameigen Umgang bewahrt man sie mit der Umsicht, die dem Baby eines Millionärs nicht sorglicher ange-deuten kann. In den kleinen Fasane geht es auf, besser als ihren Vätern und Müttern. Die leben jetzt in ständiger Sorge und schlafen gleichsam nur mit einem Auge. Denn es gilt, diese hüpfende, undisziplinirte kleine Welt, die der englischen Hüter der Pflegermutter spottet, in allen ihren Verlegenheiten zu beobachten. In seine Department gibt es Hunderte von Fansanieren, und die am Waldrand liegenden Gelege sind jetzt nicht bedeckt. Gar oft erscheinen mit sorgenvollen Gesichtern die jagd-frohen Besitzer der großen Reviere, um in Begleitung ihrer Wirthschafter die Möglichkeiten des Herbstes abzuschätzen, die 'Stücke' zu jähren, die den Büchern der geliebten Jagdgründe zur Verfügung stehen werden, und die 'Strecke' zu ermessen, die der September verheißt. Nur die Einzelheiten kennen alle die Wirthschafter, Sorgen und - Kosten, die die Fasane-jagd fordert. Wenn es das Unglück will, kann eine Epidemie in wenigen Tagen die ganze Fasanerie aussterben lassen, denn die kleinen Fasane sind so empfindlich, wie kaum andere Thiere. Und wenn Worte wie Diphtherie, Darmentzündungen oder dergleichen fallen, so riefen den Jüchtern und Hütern ein kalter Schauer über den Rücken. Sind später die Fasane in den Wald ausgelegt, so erfährt die Aufgabe, sie vor ihren Feinden zu beschützen, vor Raubvögeln und Füchsen. Welchen Umfang die größeren Fasanerien in Paris haben, diese verheerenden 'Fasanenjagden', sieht man vielleicht am besten in La Guissonerie. Es ist die Fasanerie des Grafen Potoki, auf der zur Zeit über 12,000 Fasanentiden gelegt werden.

Anatomisches.

Dame: 'Warum hat denn das Herz zwei Klappen, Herr Doktor?' Arzt: 'Die eine läßt die Liebe herein, die andere hinaus.'

1. Theil.

Marck, 'Jurid zur Fahne'. Von Fest-Quartiere. Lassen 'Behüt Dich Gott', Walter's 'Schwiesle